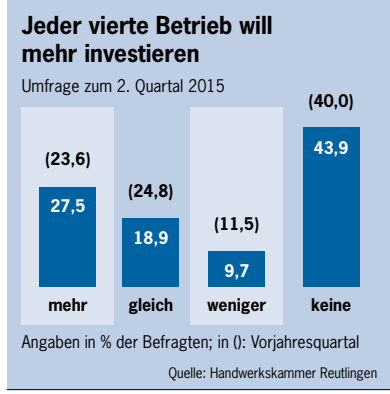




## HANDWERK IN ZAHLEN



## Neu im Team

Sandra Wörner

Sandra Wörner ist die neue Leiterin der Abteilung Fort- und Weiterbildung der Bildungsakademie Tübingen. Die Unterfränkin aus dem Landkreis Miltenberg hat Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing und Personal an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg studiert. Nach dem erfolgreichen Abschluss im Jahr 2011 startete die Diplom-Kauffrau ihre berufliche Laufbahn in der Region Stuttgart. Vier Jahre lang war sie dort als Verkaufsleiterin im Lebensmittel Einzelhandel tätig. Im April trat die 29-Jährige ihre neue Stelle bei der Handwerkskammer an.



Sandra Wörner.  
Foto: Handwerkskammer

Wörner verantwortet den gesamten Bereich Fort- und Weiterbildung der größten Bildungseinrichtung der Kammer, entwickelt Lehrgangskonzepte, berät Interessenten und Unternehmen, ist Ansprechpartnerin für Kursteilnehmer um alle organisatorischen Fragen. Sie wird dabei unterstützt von drei Mitarbeiterinnen. Das Angebot der Bildungsakademie reicht von Meistervorbereitungskursen in fünf Gewerke über technisch orientierte Lehrgänge mit Abschlussprüfung bis hin zu zertifizierten Schulungen. Im vergangenen Jahr wurden 65 Kurse mit insgesamt 720 Teilnehmern durchgeführt.

**Kontakt:** Sie erreichen Sandra Wörner unter Tel. 07071/9707-85 oder per E-Mail: sandra.woerner@hwk-reutlingen.de

## Mehr als meisterlich

„Betriebswirt/-in (HwO)“

Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Reutlingen informiert am 17. Juni 2015 um 18 Uhr in der Hindenburgstraße 58 über den berufsbegleitenden Lehrgang „Betriebswirt/-in (HwO)“. Die zweijährige Weiterbildung richtet sich an Meister aus Handwerk und Industrie, Techniker und Berufstätige mit kaufmännischer Ausbildung, die sich für Managementaufgaben im Unternehmen qualifizieren wollen. Im Rahmen einer bundesweit einheitlichen Neuregelung wurde der Praxisbezug des Lehrgangs deutlich erhöht. Das Grundlagenwissen in moderner Unternehmensführung wird in zahlreichen Situationsaufgaben vermittelt. Ebenfalls neu aufgenommen wurde eine Abschlussarbeit. Der Lehrgang startet am 25. September. Die Teilnahme am Infoabend ist kostenfrei.

**Anmeldung** bei Kerstin Hübsch, Tel. 07121/2412-324, E-Mail: kerstin.huebsch@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



Action in der Backstube: Zwei ZDF-Teams drehen in der Wurmlinger Bäckerei.  
Foto: PR

# Mit der Kapellenmutschel aufs Podest

Heinz Manke will Deutschlands bester Bäcker werden

Hochinteressant und brutal stressig“, sagt Heinz Manke über den Drehtag mit einem Team des ZDF. Der Wurmlinger Bäckermeister ist einer von 72 Handwerkern, die sich um den Titel „Deutschlands bester Bäcker“ bewerben. Dabei war Bäcker, wie der 48-Jährige lachend erzählt, eigentlich nur eine berufliche Notlösung. Aus der eine Leidenschaft geworden ist, die auch den beiden Kindern schmackhaft wurde.

Das war schon ein ganz besonderer Tag im April, als zwei Drehteam des ZDF in der Wurmlinger Bäckerei Leins (Heinz Manke übernahm den Betrieb 2001 von seinem ehemaligen Chef) filmten. Mit an Bord auch zwei Mitglieder der Jury, Jochen Baier und die Weltmeisterin der Konditoren, Andrea Schirmaier-Huber. Chefjuror bei dieser zweiten Staffel ist Johann Lafer. Schmecken ließen sich die beiden Profis ein Roggen-Dinkel-Melonenbrot. Dieses Backwerk war, erzählt Heinz Manke, vorgegeben. Was weder er noch sein Team wussten: Wofür würden sich die Juroren aus dem Themenangebot entscheiden?

### 1.500 Bewerber

„Als sie zum Bienestich gegriffen haben, war ich echt froh“, lacht der Bäckermeister. Und dann be-

kam er die Tagesaufgabe genannt: Unter den Kameraaugen des Drehteam sollte eine Reutlinger Mutschel gebacken werden. Hat Manke nicht gemacht – er zauberte eine Kapellenmutschel aus Stüfsteig mit Rotweincrème. Ob es den Juroren geschmeckt hat, erfährt der Bäcker allerdings auch erst im September, wenn es um Tages- und Wochensiege geht. Ehe dann um die Podestplätze gebacken wird. 1.500 Bewerber aus ganz Deutschland hatten sich übrigens beim ZDF um einen Startplatz in der zweiten Staffel der Sendung beworben.

„Platt wie noch was“ seien Manke und seine Mitarbeiter am Abend gewesen. Punkt sieben Uhr am Morgen habe das erste Drehteam auf der Matte gestanden. Dann ging alles Schlag auf Schlag. So manche Szene musste drei oder vier Mal gedreht werden, weil draußen Autos vorbeifahren oder der Laden für eine Aufnahme kurz geschlossen werden musste. Am Nachmittag musste improvisiert werden, erinnert sich der Bäckermeister. Denn das zweite Drehteam, das das Herstellen der Tagesaufgabe in den Kasten kriegen sollte, kam erst verspätet in der Wurmlinger Filiale an.

Wenn die Sendung am 14. September ausgestrahlt wird, dürften nicht nur die 40 Mitarbeiter von Heinz Manke alle Daumen drücken. Wobei es

ihm gar nicht so sehr um den Sieg gehe, sondern um den Kontakt mit den hochkarätigen Kollegen.

### Nach alter Tradition

Schließlich lerne auch er täglich etwas dazu und die Begeisterung für das eigene Handwerk werde immer größer. Dabei war eigentlich Schreiner der Traumberuf des zweifachen Vaters. „Aber mit meinem mittelmäßigen Schulabschluss hatte ich 1982 keine Chance auf einen Ausbildungsplatz.“ Also Bundeswehr, dort Bäckerlehre. Nach dem Wehrdienst Anstellungen in verschiedenen Bäckereien. „So richtig handwerklich backen gelernt habe ich aber erst bei Leins. Ohne Fertigmischungen noch ganz nach alter Tradition.“ 2001 entschied sich sein Meister, in den Ruhestand zu gehen. Heinz Manke ergriff die Chance und übernahm den Betrieb mit mittlerweile zwei eigenständigen Geschäften in Wurmlingen und Hirrlingen. An beiden Standorten wird täglich frisch gebacken, außerdem liefern Verkaufsbusse die Brote und Brötchen an die Kunden aus. „Ich bin jetzt Bäcker mit Leib und Seele“, bekennt der 48-jährige Manke. Und vielleicht, Daumen drücken sei erlaubt, bald auch der Beste in Deutschland.

[www.leins-baekerei.de](http://www.leins-baekerei.de)

# Zweiter Start ins Arbeitsleben

Erfolgreiches Umschulungskonzept der Bildungsakademie Sigmaringen

Zwölf Arbeitssuchende haben in den vergangenen Wochen ihre zweijährige Umschulung zum Feinwerkmechaniker an der Bildungsakademie Sigmaringen abgeschlossen und auch ihr eigentliches Ziel erreicht: Alle Lehrgangsteilnehmer sind mittlerweile im neuen Beruf beschäftigt.

Die Teilnehmer im Alter von 25 bis 54 Jahren kamen aus den Landkreisen Sigmaringen und Zollernalb und aus sieben Nationen. Der zertifizierte Lehrgang wurde in Vollzeit durchgeführt von der Agentur für Arbeit und von der Deutschen Rentenversicherung finanziert.

### Kein Abschluss zweiter Klasse

Das Engagement aller Beteiligten hat sich offensichtlich gelohnt. Von den zwölf Teilnehmern, darunter zwei Frauen, bestanden elf ihre Gesellenprüfungen. Diese Bilanz könne sich sehen lassen, sagt Akademieleiter Alfred Nosch, zumal alle Umschüler auf dem ersten Arbeitsmarkt untergekommen seien. „Wer auf diesem Weg seinen Gesellenbrief erreicht, hat Einsatzwillen und Ausdauer bewiesen.“ Dies werde auch von Arbeitgebern in der Region anerkannt, so Nosch.

Die Abschlussergebnisse für die Gruppe seien mehr als zufriedenstellend: Sechs Teilnehmer haben einen Notendurchschnitt von besser als 3,0, drei Umschüler schlossen mit einer Eins vor dem



Die Lehrgangsteilnehmer und ihre Ausbilder haben ihr Ziel erreicht.  
Foto: Bildungsakademie Sigmaringen

Komma ab. Insgesamt fünf Absolventen dürfen sich zu den besten Auszubildenden des Jahrgangs 2014 zählen. Sie wurden kürzlich bei der Lehrabschlussfeier der Kreishandwerkerschaft Zollernalb in Bitz mit einem Preis ausgezeichnet.

### Erfolgsquote nahe 100 Prozent

Das Ausbildungskonzept wurde an der Bildungsakademie Sigmaringen der Handwerkskammer Reutlingen entwickelt. Der praktische Unterricht findet in Kooperation mit dem Weiterbildungsdienstleister Quantum GmbH und der Gewerblichen Schule in Balingen statt. Daneben bereitet die Bildungsakademie Sigmaringen bereits seit

zehn Jahren berufsbegleitend auf die Externenprüfung als Feinwerkmechaniker/-in vor.

Weiterbildungsfachmann Nosch sieht in der Umschulung ein Erfolgsmodell. „Die Übergangquote in den neuen Beruf liegt praktisch bei 100 Prozent.“ Und so mancher ehemalige Umschüler macht weiter. „Es ist nicht ungewöhnlich, dass wir den einen oder anderen Absolventen später in den Kursen der Meisterschüler begrüßen dürfen.“

**Die nächste Umschulung** zum/zur Feinwerkmechaniker/-in an der Bildungsakademie Sigmaringen startet im November 2015. Ansprechpartnerin ist Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail [iris.park-cazaux@bildungsakademie-sig.de](mailto:iris.park-cazaux@bildungsakademie-sig.de), [www.bildungsakademie-sig.de](http://www.bildungsakademie-sig.de)

## Serie Ehrenamt im Handwerk

### Gestatten: Unser Vorstand

Gebhart Höritzer

Gebhart Höritzer gehört zu den altgedienten Mitgliedern im Kammer Vorstand. Der Dachdecker- und Klempnermeister aus Tübingen ist seit 2004 dabei und bringt auch seine Erfahrungen als langjähriger Kreishandwerksmeister, als Mitglied des Tübinger Gemeinderats und des Kreistags mit ein.



Gebhart Höritzer.  
Foto: PR

Nach dem erfolgreichen Generationswechsel im Unternehmen ist der 63-Jährige heute als selbständiger Berater und Sachverständiger tätig.

### DHZ: Warum haben Sie sich erneut für den Vorstand aufstellen lassen?

**Höritzer:** Die kommenden Jahre werden für das Handwerk in der Region richtungsweisend und spannend. Da sind die großen Themen Aus- und Weiterbildung und der Wettbewerb um Auszubildende und Fachkräfte. Auf Kammerebene sind die Bildungsakademien und das Wohnheim in Tübingen wichtige Baustellen. Ich möchte Mitverantwortung übernehmen und kann den Vorstand mit seinen vielen neuen Mitgliedern durch Erfahrung unterstützen. Viel Motivation ziehe ich aus dem Vertrauen, das mir die Kreishandwerkerschaft Tübingen entgegenbringt.

### DHZ: Was wollen Sie in den nächsten fünf Jahren in diesem Amt erreichen?

**Höritzer:** Es gilt, die Aus- und Weiterbildung zu stärken und die Werbung von Nachwuchskräften und Facharbeitern zu forcieren. Damit eng verbunden ist die bessere Außendarstellung unseres Wirtschaftszweiges. Wir müssen die Akzeptanz des Handwerks in der Gesellschaft steigern. Die Zukunft der Bildungsakademien der Handwerkskammer ist ein zentrales Thema. Hier geht es darum, Lösungen für ihr Fortbestehen an den ausgewählten Standorten zu erarbeiten. Und es ist wichtig, die Arbeit der Kammer transparenter zu machen – in der Öffentlichkeit und den Betrieben gegenüber.

### DHZ: Beruf und Ehrenamt nehmen sicherlich viel Zeit in Anspruch. Wo finden Sie einen Ausgleich zum stressigen Alltag?

**Höritzer:** Wer Spaß an dem hat, was er tut, dem gelingt es eher, den Stress in positiven Stress umzuwandeln. Es schadet auch nicht, wenn man sich nicht zu ernst nimmt. Ansonsten: Ich schätze Hörbücher, treibe Sport und versuche, die freie Zeit mit Dingen und Aktivitäten auszufüllen, die mir gefallen und wichtig sind, wie etwa Familie, Freunde, Bekannte und das Leben selbst.

**Im Vorstand,** in der Vollversammlung und in vielen anderen Gremien – in der Handwerkskammer steckt viel ehrenamtliche Arbeit – auch im Prüfungswesen. In der nächsten Ausgabe stellen wir Doris Reusch, Vorsitzende im Meisterprüfungsausschuss der Friseur, vor

## Impressum

**Handwerkskammer Reutlingen**  
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert  
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort



## „Gutes stetig verbessern“

Hartmut Keck Werkzeugbau und Vorrichtungsbau



Das Betriebsgebäude im Gewerbegebiet Betzingen.

Foto: PR

Der in der Reutlinger Hans-Böckler-Straße 20 gelegene Betrieb von Hartmut Keck – gelernter Werkzeugmacher – versteht sich als ein innovatives, inhabergeführtes Unternehmen, das mit modernsten Maschinen höchste Qualitätsanforderungen erfüllt. In diesem Jahr blickten der Firmenchef und sein fünfköpfiges Team auf das 25-jährige Bestehen zurück.

Das Leistungsspektrum der „Hartmut Keck Werkzeug- und Vorrichtungsbau“ umfasst den Sonder-, Maschinen- und Vorrichtungsbau sowie die Konstruktion und komplette Fertigung und Montage von Baugruppen und Vorrichtungen. Die von Kunden gelieferten CAD-Daten können in allen gängigen Formaten übernommen werden. Bearbeitet

werden Aluminium-, Buntmetall- und Titanlegierungen sowie Stahl-, Edelstahl- und Kunststoffmaterialien. Zur Ausstattung gehören CNC-gesteuerte Maschinen, die Arbeiten im Drei- bis Fünf-Achs-Bereich, einem Spezialgebiet des Betriebes, ermöglichen. Weitere Leistung sind das Drehen, Flachsleifen und Drahterodieren. An ihrem Standort in Ungarn fertigt die Firma kostengünstig Großserien im Abrufverfahren, auf Wunsch inklusive Härten und Oberflächenbehandlung.

Im Lauf der Jahre hat die Firma drei Auszubildende ins Berufsleben begleitet. „Gutes stetig verbessern“ ist das Motto des kleinen, leistungsstarken Betriebes.

[www.hartmut-keck.de](http://www.hartmut-keck.de)

Handwerk  
› Bildung  
Beratung
Handwerkskammer  
Reutlingen

Bildungsakademie

## Kurse und Seminare

### Bildungsakademie Reutlingen

Finanzbuchführung mit Lexware ab 17. Juni 2015  
 Mediator im Handwerk, 5 Wochenendblöcke ab 26. Juni 2015  
 Betriebswirt/in (HwO) ab 17. Juni 2015  
 Infoveranstaltung ab 17. Juni 2015  
 Lehrgang ab 25. September 2015  
 Seminare für Sachverständige  
 Das schriftliche Gutachten ab 26. September 2015  
 Der Sachverständige beim Ortstermin ab 24. Oktober 2015  
 Büroleiterin im Handwerk, Büropraxis I ab 14. Oktober 2015  
 Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK), Facility Management (IMB) ab 5. November 2015  
 Umgang mit Asbest nach TRGS 519, Abs. 4 ab 6. November 2015  
 Auftragsverantwortlicher vor Ort (AVO) ab 18. November 2015  
**Information und Anmeldung:** Jasmin Bayer, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: [jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de](mailto:jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de)  
**Bildungsakademie Sigmaringen**  
 Computerschein A, Business-Office, abends ab 21. September 2015  
 Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware, abends ab 14. September 2015

Betriebswirt/in (HwO), Teilzeit ab 16. Oktober 2015  
**Meistervorbereitungskurse**  
 Feinwerkmechaniker, Teil I und II, Teilzeit ab 25. Juli 2015  
 Teil III und IV, Teilzeit ab 8. September 2015  
 DVS-Schweißlehrgänge, MAG, WIG, E Vollzeit ab 8. Juni 2015  
 Abendkurs ab 26. September 2015  
**Information und Anmeldung:** Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: [iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de](mailto:iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de)  
**Bildungsakademie Tübingen**  
 AutoCAD, Grundlehrgang, abends ab Juni 2015  
 KNX – Projektierung und Inbetriebnahme, abends und samstags ab 11. Juni 2015  
 SPS-Fachkraft, Siemens STEP 7 300, Block A ab 9. Juli 2015  
**Meistervorbereitungskurse**  
 Feinwerkmechaniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit ab Mai 2015  
 Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit-Wochenendkurs ab 12. Juni 2015  
**Information und Anmeldung:** Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: [severine.rein@hwk-reutlingen.de](mailto:severine.rein@hwk-reutlingen.de)  
[www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung](http://www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung)

## „Als ob jemand den Schalter umgelegt hätte“

Sattlerin Eva-Maria Haas gründete im Nebenerwerb und vertraute dann ihrem Gefühl

Eva-Maria Haas hat sich ihren Kindheitstraum erfüllt: In ihrem eigenen Betrieb verknüpft die Sattler- und Feintäschnermeisterin aus Gomaringen ihr Handwerk mit ihrer Leidenschaft für Pferde und den Reitsport.

Seit 2010 arbeitet Haas im Voll-erwerb. Der Start in die Selbstständigkeit liegt schon drei Jahre länger zurück. Haas entschied sich zunächst für die Nebenerwerbsvariante. Dreißig Stunden pro Woche arbeitete die passionierte Reiterin in einem Versandhaus für Reitsportbedarf. Nach Feierabend begann die zweite Schicht als Gründerin. „Ich hatte Angst, dass ich nicht genug verdienen würde, und habe mir deshalb erst noch mal ein zweites Standbein gesucht“, sagt die 32-Jährige.

### Zwischen Job und Betrieb

Die Doppelbelastung forderte ihren Tribut. „Ich zerriss mich zwischen meinem Job und meinem eigenen Betrieb. Ich wurde immer häufiger krank und verlor den Spaß an der Arbeit“, erzählt sie. Irgendwann war klar: Sie muss sich entscheiden! Ihr Steuerberater hatte große Bedenken

### Portal „Selbständig im Handwerk“

Existenzgründern und allen, die es werden wollen, bieten die baden-württembergischen Handwerkskammern eine erste Anlaufstelle im Internet. Auf dem Portal „Selbständig im Handwerk“ gibt es Arbeitshilfen und Checklisten, einen Veranstaltungskalender und alle Kontaktdaten der Beratungsstellen bei Kammern und Verbänden. Jeden Monat wird ein Jungunternehmer mit dem Siegel „Erfolgreich im Handwerk“ ausgezeichnet und ausführlich vorgestellt. Der Beitrag über Eva-Maria Haas ist im April erschienen.

[www.selbstaendig-im-handwerk.de](http://www.selbstaendig-im-handwerk.de)



Maßarbeit für Pferd und Reiter: Eva-Maria Haas stellt handwerkliche Unikate her.

Foto: Corinna Spitzbarth



Funktional und schön: Eine Arbeit aus der Sattlerei Haas.

Foto: Christian Hutz

und riet davon ab, die sichere Anstellung zu kündigen. Aber Haas vertraute auf ihr Gefühl. Ganz wichtig waren in dieser Phase die Unterstützung und der Rückhalt der Familie. „Es war, als ob jemand einen Schalter umgelegt hätte“, sagt Haas rückblickend, „meine Kunden haben wohl nur darauf gewartet, dass ich mich ganz meiner Arbeit widmen kann.“

### Netzwerke geknüpft

Über einen Mangel an Anfragen und Aufträgen kann sie seither nicht beklagen. Haas fertigt Sättel und Lederwaren für den Reit- und Fahr-sport nach Maß an. Ob Anpassung, Aufpolsterung oder Neufertigung: Jede Arbeit ist ein handwerklich hergestelltes Unikat. Zum Sortiment gehören ebenfalls Artikel für den Hundesport, Taschen, Kleinleiderwaren und robuste Kinderkleidung.

Die meisten Aufträge kommen über Weiterempfehlungen von Kunden und die Kooperation mit Partnerbetrieben zustande. Die Gründe-

rin besuchte in der Startphase zahlreiche Reitsportveranstaltungen und -messen, knüpfte Kontakte und baute sich ein Netzwerk auf. „Es ist wichtig, Präsenz zu zeigen“, sagt sie.

### „Vielleicht merken meine Kunden, dass ich mit Leidenschaft bei der Arbeit bin.“

Auch heute noch ist Eva-Maria Haas viel unterwegs, beispielsweise, um sich Pferd und Reiter genau anzuschauen. „Mancher Reiter ist ganz schön überrascht, wenn ich ihn bitte, doch mal den Pulli hochzuziehen, damit ich mir seine Statur und seinen Bewegungsapparat genauer anschauen kann“, schmunzelt sie. „Es ist aber ganz wichtig, dass der Sattel zur Anatomie von Pferd und Reiter gleichermaßen passt.“

### Tipps vom alten Hasen

Ihr Wissen hat sich die Sattlerin über die Jahre erworben. „So was lernt

man nicht in der Ausbildung oder auf der Meisterschule“, sagt die Landes-siegerin und Bundesdritte beim Leistungswettbewerb des Jahres 2005 lachend. „Am Anfang macht man natürlich auch mal Fehler – das gibt sich aber mit der Zeit, und man wird immer sicherer.“ Wichtig sei auch der Austausch mit Kollegen. So hält sie noch heute regen Kontakt zu einem mittlerweile 86-jährigen Sattlermeister, der ihr als „alter Hase“ bereits so manchen guten Tipp gegeben hat.

Nach ihrem Erfolgsrezept gefragt, wird Eva-Maria Haas verlegen: „Ich weiß nicht“, sagt sie. „Vielleicht merken meine Kunden, dass ich mit Leidenschaft bei der Arbeit bin.“

Zukunftspläne hat die Sattlermeisterin natürlich auch: „Es wäre schön, wenn ich das alte Haus meiner Oma, in dem ich jetzt meine Werkstatt und meine Ausstellung eingerichtet habe, renovieren könnte. Ich möchte mir so gern den Traum vom Leben und Arbeiten unter einem Dach erfüllen.“

[www.sattlerei-haas.de](http://www.sattlerei-haas.de)

## Eine Schaukel an zwei Bäumen

Metallbauer präsentieren ihre Meisterprüfungsprojekte in Tübingen

Vom Gartentisch über Schaukeln für Terrasse und Garten bis zu Lade- und Hebevorrichtungen für den Einsatz in der Produktion – wenn Metallbauer sich ans Werk machen, ist Vielfalt angesagt, wie die Ausstellung der Projektarbeiten des diesjährigen Meisterkurses an der Bildungsakademie Tübingen zeigte.

Die angehenden Meister konnten das Thema ihrer Projektarbeit selbst wählen. Gleiches galt für die Materialauswahl und die Bearbeitungstechniken. Dieser Gestaltungsfreiraum in der Prüfung sei optimal für das vielseitige Metallbauerhandwerk, betonte Ernst Schlecht, Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses, bei seiner Begrüßung. Er lobte den Ideenreichtum und die Kreativität der Jungmeister und das Niveau der technischen Ausführung. „Sie haben den Beweis erbracht, Meister zu sein“, so Schlecht.

### Vom Prototyp zur Serie

Auch nach bestandener Prüfung bleibt es für Dzemajil Han Hadzic spannend. Sein Vakuumsauger geht direkt in die einjährige Testphase. Die Idee habe er schon vor dem Meisterkurs gemeinsam mit seinem Chef entwickelt, so Hadzic. Die Hebevorrichtung für großformatige Bleche, die sich beispielsweise an einen Gabelstapler anbringen lässt, ist auf bis zu 900 Kilogramm zugelassen. Die Sauger sind auf bis zu zwei Tonnen ausgelegt. Den reinen Materialaufwand für sein Prüfungsprojekt beziffert der Jungmeister auf rund 14.000 Euro. Im nächsten Jahr steht



Der Sommer kann kommen: Das Meisterprüfungsprojekt von Marcel Schrade.

Fotos: Handwerkskammer

Zwei eng beieinander stehende Bäume, an denen eine Schaukel aufgehängt ist – diese Idee setzte Marcel Schrade um. Rund 50 Stunden benötigte er für die CAD-Konstruktion, 80 Stunden für die Ausführung und zehn Stunden für den Aufbau.

### Unikat in attraktiver Optik

Als wichtiges Gestaltungselement wurde Cortenstahl gewählt, der seiner Patina wegen auch für Fassaden und Skulpturen im Außenbereich eingesetzt wird. Die Kosten: 15.000 Euro, „inklusive Umsatzsteuer“, wie Schrade hinzufügt. An einen Verkauf des Unikats denkt der Jungmeister nicht. Die Schaukel soll den Garten seines Eigenheims, das demnächst bezogen wird, schmücken.

Insgesamt acht Metallbauer konnten ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Sie hatten sich über 14 Monate berufs begleitend auf die fachtheoretischen und fachpraktischen Prüfungen vorbereitet. Einem Teilnehmer fehlt noch ein Prüfungsteil. Bester Absolvent mit einer Note von 1,8 war Marcel Schrade aus Eningen u. A.



Die Teilnehmer am Vorbereitungskurs an der Bildungsakademie Tübingen.

die Entscheidung an, ob der Prototyp in Serie geht.

Alessandro Cappuccio ist bereits einen Schritt weiter. „Das Stück ist praktisch verkauft.“ Cappuccio hat den Auftrag eines Automobilzuliefer-

ers an seinen Betrieb als Projektarbeit ausgeführt. Der Ladungsträger kommt künftig in der Produktion zum Einsatz. Das Be- und Entladen der Karosserieteile übernehmen Roboter.

### Die neuen Metallbauermeister

- Alessandro Cappuccio aus Calw
- Miladin Duras aus Sindelfingen
- Dzemajil Han Hadzic aus Albstadt
- Sebastian Heller aus Rosenfeld
- Sebastian Kling aus Althengstett
- Timm Klopsch aus Freiberg a. N.
- Jan-Stefan Schmid aus Horb a. N.
- Marcel Schrade aus Eningen u. A.